

## Empfehlung.

## Der Abschluss einer Jahrhundertsaga

**ROMAN.** (jal) Wer Ken Follett kennt, weiß wofür seine Werke stehen. Epische Erzählungen, die sich an realen historischen Ereignissen orientieren. Mit seinem neuen Werk „Kinder der Freiheit“ hat er sich in die Zeitgeschichte gewagt. Rebecca Hoffmann lebt in Ostberlin und erfährt nur durch Zufall, dass ihr Mann sie im Auftrag der Stasi bespitzelt. In Washington erlebt Georg Jakes, ein enger Mitarbeiter des Justizministers, hautnah den Kampf der Bürgerrechtsbewegung für die Gleichheit von

Schwarz und Weiß. In der Sowjetunion berät Dimka Dworkin niemand Geringeres als Nikita Chruschtschow, der beobachtet, wie die Welt kurz vor dem Beginn eines Atomkriegs steht.

Die Geschichte hat Anfang der Sechzigerjahre ihren Ausgangspunkt und zieht sich bis zum Fall der Berliner Mauer. Die Schicksale verbinden sich vor dem Hintergrund politischer und gesellschaftlicher Umwälzungen und dem Systemkonflikt zwischen Ost und West.

⚡ Ken Follett: „Kinder der Freiheit“, Bastei Lübbe Verlag, 1216 Seiten. Empfohlen von Jodok Dorner (25), Sozioökonomiestudent, Wien.



### ⚡ „Die Annäherung“ von Anna Mitgutsch

Auf die leichte Schulter nimmt Anna Mitgutsch nichts. Ihre Verantwortung, die Begabung zu haben, dem eine Sprache zu geben, das sonst unterginge, nimmt sie sehr ernst. Das zeigt die vielfach ausgezeichnete Linzer Autorin auch in ihrem neuen Roman „Die Annäherung“ (Verlag Luchterhand). EPA

## Bestsellerliste. Ermittelt von „Das Buch“

### Belletristik

1. Jojo Moyes **Über uns der Himmel, unter uns das Meer** Rowohlt
2. Anna Todd **Before us** Heyne
3. Michael Köhlmeier **Das Mädchen mit dem Fingerhut** Hanser
4. Jojo Moyes **Ein ganz neues Leben** Rowohlt
5. Per J. Andersson **Vom Inder, der auf dem Fahrrad bis nach Schweden fuhr um dort seine große Liebe wiederzufinden** Kiepenheuer & Witsch
6. John Grisham **Der Gerechte** Heyne
7. Nicholas Sparks **Wenn du mich siehst** Heyne
8. Volker Klüpfel, Michael Kober **In der ersten Reihe sieht man Meer** Droemer/Knaur

### Sachbuch

1. Reinhard Haller **Die Macht der Kränkung** Ecowin Verlag
2. Thomas Wendel, Catrin Wendel **Rainbow Smoothies** Gräfe und Unzer
3. Erwin Thoma **Die geheime Sprache der Bäume** Servus
4. Giulia Ender **Darm mit Charme** Ullstein
5. Joshua Clark, Mark Lauren **Fit ohne Geräte** Riva
6. Wolf-Dieter Stort **Der Selbstversoger: Mein Gartenjahr, m. DVD** Gräfe und Unzer
7. Alois Niederstätter, Meinrad Pichler **Geschichte Vorarlbergs in 3 Bänden**
8. Traditionelle Küche Vorarlberg **Hubert Krenn Verlag**

# Duktus und Details

**Eine großartige Erzählung endlich in Buchform. Christoph Linher zeigt, was Literatur kann.**

**ERZÄHLUNG.** (pen) Der Autor ist Musiker, wie der Musiker Autor ist. Entsprechend wird mit Worten und deren Klängen musiziert, variiert, komponiert, dass es eine seltene Freude ist und das Lesen zu einem Suchen und weiter zu einem großen Finden gerät. Von „Geschichtsfeld“, „Allnachtsphantasien“ ist die großartige Rede, wenn „Im Herzen die Trauer ein Rösslein einspannt“. In Linhers „Erzählung aus dem Off“, so die Gattungsbezeichnung, wird „das Nichtstun verbalisiert“. Viel schwerer kann man es sich als Autor seit Flaubert nicht machen. Linher tut es mit durchschlagendem Erfolg.

Sein 2015 mit dem Vorarlberger Literaturpreis ausgezeichnete Text „Farn“ liegt nun vor. Das ist ein großer Wurf. Worüber und vor allem wie erzählen, wenn sowieso „das Meiste sehr unwahrscheinlich“ ist? Linher weiß und zeigt es. Er kümmert sich in wohlwendigster Weise nicht um seine Leser: „Soll verstehen, wer will.“ Endlich kommt es beim Lesen aufs Wollen an. Es ist der Duktus und es sind Details, manchmal einzelne Vokabeln, die Linher in den Kreis einer Literatur einreihen, die zum Größten gehört, was



Österreich im vergangenen Jahrhundert hervorgebracht hat. Allerdings ist Linher um Welten entfernt von jedem Adeptentum, jeder Schüler- oder Nachahmer-, ja auch nur Nachkommenschaft. Dennoch: Thomas Bernhard, Gerhard Roth, Walter Kappacher kommen einem in den Sinn angesichts von Linhers famoser Prosa: „Die absolute Helligkeit ist immer auch die Auslöschung.“ Erhellender hat nicht einmal Ernst Jünger die Trostlosigkeit einer griechischen Insel im Winter



Christoph Linher erhielt den Vorarlberger Literaturpreis.

FOTO: LINHER

geschildert. Wodurch unterscheidet sich der Erzähler, ein Sammler, Aufbewahrer und Verwahrlosenlassender, von den „Koryphäen des Nichtstuns“, den Vögeln? „Was geht mich die Welt an?“ Dennoch gibt es auf den mit unglaublichem Sog versehenen gut 100 Seiten so etwas wie eine Familiengeschichte: eine Großmutter mit infiltriertem Katholizismus, einen Großvater ohne Sprache, eine Mutter, einen Bruder, vor allem aber eine Frau und ein Kind; dann noch einen Unfall, bei dem ein „dämlicher“ Passant dem Erzähler ins Auto läuft, was für Letzteren zu einer Verurteilung, zu Haft, Fußfessel und Schadensersatzforderungen führt. Ein Bewährungshelfer namens Höller mischt sich ein. Ist es Zufall, dass Thomas Bernhards Tierpräparator in der „Korrektur“ auch

geschildert. Wodurch unterscheidet sich der Erzähler, ein Sammler, Aufbewahrer und Verwahrlosenlassender, von den „Koryphäen des Nichtstuns“, den Vögeln? „Was geht mich die Welt an?“ Dennoch gibt es auf den mit unglaublichem Sog versehenen gut 100 Seiten so etwas wie eine Familiengeschichte: eine Großmutter mit infiltriertem Katholizismus, einen Großvater ohne Sprache, eine Mutter, einen Bruder, vor allem aber eine Frau und ein Kind; dann noch einen Unfall, bei dem ein „dämlicher“ Passant dem Erzähler ins Auto läuft, was für Letzteren zu einer Verurteilung, zu Haft, Fußfessel und Schadensersatzforderungen führt. Ein Bewährungshelfer namens Höller mischt sich ein. Ist es Zufall, dass Thomas Bernhards Tierpräparator in der „Korrektur“ auch

geschildert. Wodurch unterscheidet sich der Erzähler, ein Sammler, Aufbewahrer und Verwahrlosenlassender, von den „Koryphäen des Nichtstuns“, den Vögeln? „Was geht mich die Welt an?“ Dennoch gibt es auf den mit unglaublichem Sog versehenen gut 100 Seiten so etwas wie eine Familiengeschichte: eine Großmutter mit infiltriertem Katholizismus, einen Großvater ohne Sprache, eine Mutter, einen Bruder, vor allem aber eine Frau und ein Kind; dann noch einen Unfall, bei dem ein „dämlicher“ Passant dem Erzähler ins Auto läuft, was für Letzteren zu einer Verurteilung, zu Haft, Fußfessel und Schadensersatzforderungen führt. Ein Bewährungshelfer namens Höller mischt sich ein. Ist es Zufall, dass Thomas Bernhards Tierpräparator in der „Korrektur“ auch

Höller heißt? Nie im Leben. Ein Buch von selten gewordener Klugheit, geschrieben von einem laut Eigendefinition „notorischen Langsamschreiber“, der nicht einfach enorm viel weiß, sondern der mit vielem umzugehen weiß, etwa mit dem „Kategorischen Konjunktiv“ auf der Suche nach etwas Unumstößlichen, an dem es nichts zu rütteln gibt; einer, der viel und Großes erzählt, ohne auch nur mit einem Wort „ins Plaudern zu verfallen“, wie es im Buch über eine Wirtin heißt, die ihre Klientin noch im fernen Ausland allein an ihrer Sprache erkennt. Während der Erzähler in seinem verfallenden Großelternhaus die Haft freiwillig verlängert, vor der Konvention und den Entzauberungskünstlern à la Höller flüchtend, beschäftigt damit, eine der „möglichen Welten“ zu rekonstruieren. Worum geht es dabei? Es geht „doch letzten Endes darum, in seiner Geschichte anzukommen“, auch wenn außer „ein paar vereinzelt Gedächtnispartikeln“ nichts zu finden ist.

Weil ich diesen Text hier nicht zur Gänze zitieren kann, sei er zur Lektüre heftig empfohlen, allen, die es literarisch mögen und geschieht und spannend und poetisch und durchkomponiert wie eine Fuge und entspannt wie ein Regenferientag, und die keine Angst haben vor dem Grauen, das hinter jeder Tür sich verbirgt.

⚡ Christoph Linher: „Farn. Eine Erzählung aus dem Off“, Verlag Mury Salzmann, 112 Seiten

### Zur Person

#### Christoph Linher

**Geboren:** 1985 in Feldkirch  
**Ausbildung:** Studium der Germanistik in Innsbruck und Ljubljana  
**Publikationen:** Veröffentlichungen in diversen Anthologien und Literaturzeitschriften  
 Auszeichnung: Literaturpreis des Landes Vorarlberg

# Skurrile Konstellationen

**John Irving nimmt uns mit auf die „Straße der Wunder“.**

**ROMAN.** Er zieht uns gleich wieder mitten hinein ins pralle Leben: Der leidenschaftliche Fabulierer John Irving (74) erzählt in seinem neuen, mittlerweile vierzehnten Roman „Straße der Wunder“ von zwei hochbegabten Kindern, die auf einer Müllkippe im mexikanischen Oaxaca leben. Wir schreiben das Jahr 1970.

Der 14-jährige Autodidakt Juan



Diego liest pausenlos ausrangierte Bücher und spricht zwei Sprachen fließend, während seine ein Jahr jüngere Schwester Lupe Gedanken lesen kann. Beide befinden sich in der Obhut des menschenfreundlichen Jesuitenpaters Pepe und ihres Ersatzvaters Rivera, weil ihre Mutter Esperanza wenig Zeit hat. Sie arbeitet als Prostituierte und geht im Nebenjob bei den Jesuiten putzen.

Vierzig Jahre später erinnert sich der Vielleser Juan Diego, inzwischen ein weltberühmter US-Schriftsteller, in einer Reihe von Träumen während einer Flugreise an

seine bizarr-turbulente Jugend zwischen brennendem Müll, blutenden Marienstatuen und prügelnden Kleinganoven. Die Müllkinder und ihre Sippe sind unverkennbar eine typische Irving-Familie: schön kaputt und verkracht und möglichst weit entfernt von jeder Normalität. Das Dysfunktionale ist die Domäne dieses vor allem in Europa sehr erfolgreichen Autors, der aus den skurrilsten Konstellationen seine tragikomischen Volten schlägt. Irving kultiviert seine spezielle Art von magischem Realismus.

⚡ John Irving: „Straße der Wunder“, Verlag Diogenes, 776 Seiten.

## Heidenreichs Abc des Lebens

**ERZÄHLUNG.** Schnell wegwerfen oder ewig aufbewahren? Beides geht. Elke Heidenreich gehört zu den Sammlern, die sich schon immer der Flüchtigkeit des Moments entgegengestellt, ihn konservieren - auf Papier. Daraus hat sie nun ein Buch über ihr Leben gemacht. Inhaltlich geht es um eine nicht gerade unbeschwerete Jugend, um Freundschaften, um aufgeschnappte Dialoge, um Hunde und Katzen.



⚡ Elke Heidenreich: „Abc des Lebens – Kurze Geschichten“, Verlag Hanser, 240 Seiten.